Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 12 — Montag, den 15 Januar 1940 — 5. Jahrgang

Absturz nach Volltreffer in die Kanzel

Der erfolglose Angriff britischer Bomber auf deutsche Zerstörer in der Deutschen Bucht

In 25 Sekunden abgeschossen

. . . ., 14. 1. (P. K.). Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 13. 1. meldete am Schluß folgendes: „In der Deutschen Bucht versuchten acht britische Bomber deutsche Zerstörer anzugreifen. Nur zwei Angreifern gelang es, ohne jeden Erfolg Bomben abzuwerfen; der eine wurde abgeschossen, der zweite beschädigt. Die übrigen sechs britischen Flugzeuge drehten unter der Wirkung des gut liegenden Abwehrfeuers unserer Zerstörer vorzeitig ab."

*

In diesem soldatisch kurzgehaltenen Tatsachenbericht wird ungeschminkte Wirklichkeit dem deutschen Volke zur Kenntnis gegeben über den Versuch eines Angriffes britischer Flugzeuge auf deutsche Zerstörer in der Deutschen Bucht. Dieser Versuch blieb schon in seinem Anfang stecken, ja, es wurde nicht einmal versucht, den Angriff zu wiederholen. So stark abschreckend wirkte auf die Briten die sekundenschnelle Abwehr, die sofort beim Erkennen der Flugzeuge als feindliche einsetzte, und diese schnelle Vernichtung der einen Maschine und die den Briten sichtlich überraschend kommende starke Abwehr seitens unserer Zerstörer.

Keine Schiffe, aber viele Trümmer in der Nordsee. Eine Gruppe unserer Zerstörer braust durch die graugrüne, stark bewegte Nordsee, in verwegener Jagd auf der Suche nach feindlichen Einheiten und Handelsschiffen, die es wirklich noch wagen sollten, reichbeladen nach England zu fahren. Weder am Tage noch in der Nacht läßt sich irgendwo eine Rauchfahne blicken. Mehrfach sehen wir aber Holztrümmer, Balkenteile, Rettungsringe und sonstige Ueberbleibsel von Schiffen, die ihre Fahrt nach England trotz unserer Warnung antraten und von unseren U-Booten versenkt werden mußten.

Die Brückenbesatzung, Offiziere und Mannschaften, die zahlreichen Ausguckposten, über das ganze Deck verteilt, halten schärfste Wacht. Flak und Geschütze stehen in ständiger Bereitschaft.

Bei diesem für die feindlichen Flieger ausgezeichneten Angriffswetter muß jeden Augenblick mit ihrem Auftauchen gerechnet werden.

An diesem Januarvormittag frischt es bis Windstärke 7 auf. Bei der hohen Fahrt jagt ein Brecher nach dem anderen über die Back und über die Brücken. Da plötzlich werden achteraus Flugzeuge ausgemacht. Von der Brücke aus wird Fliegeralarm durchgegeben. Die Alarmglocken schrillen und rasseln durch die Decks über das ganze Boot hin. Die Freiwache rast an Deck. Die Männer kommen so herangestürmt, wie sie sich im Augenblick angekleidet befanden; der eine ohne Ueberzieher, der andere in Segeltuchschuhen, der dritte ohne Mütze, nur hinaus — hinaus — hinaus, um nicht eine Sekunde zu spät zu kommen zum Schuß auf den Briten. Kein Mensch merkt etwas von der Kälte, von der salzigen Näße der überkommenden Brecher. Da achteraus steuerbords — da kommen sie, zwei tiefer fliegende und sechs höher darüber. Die Männer an den Entfernungsmessern auf den Leitständen sagen fortlaufend Abstand und Höhe. Es steht fest, daß es sich nach der Bauart, nach der Art des Anfliegens unseres Bootes einwandfrei um britische Maschinen handelt, die uns angreifen wollen.

Nicht einen Funken von Erregung sieht man den Männern auf der Brücke und an den Leitständen und bei den Geschützen an. Gesammelte Kraft mit dem unbedingten Willen zum Kampf, zur Vernichtung des Gegners spricht aus ihren Gesichtern und Bewegungen, wartend auf den Befehl: Feuererlaubnis! Die acht Briten kommen näher. Die zwei tiefer Fliegenden jagen heran, wollen uns von der Steuerbordseite her fassen. „Feuererlaubnis!" Da kracht schon bei der ersten Salve die Flak los, faßt mit den ersten Schüssen das Ziel. Wir sehen, wie die Schüsse schräg in die Kanzel der ersten Maschine schlagen. Sie neigt sich nach vorn, erst langsam, dann immer schneller; kurvt mit Vollgas nach links, senkt immer mehr die Spitze und kracht etwa 100 Meter vor unserem Bug auf Backbordseite ins Wasser. Noch im halben Aufschlagen geht die Maschine restlos in Trümmer. Ein großer Oelfleck, Holztrümmer, Polstersitze, Fallschirme — und die Leichen der drei Flieger treiben an uns vorbei. Vom ersten Schuß bis zur Vernichtung der Lokhead-Maschine vergingen 25 Sekunden!!

Die zweite tief fliegende Maschine liegt in unserem Feuer und wird auf der Backbordseite nochmals von unserer Flak gefaßt. Wieder können wir einwandfrei die Treffer in ihrer Breitseite feststellen. In höchster Fahrt und in Kurven kann sie sich dem Feuer entziehen. Inzwischen kommen die übrigen sechs hoch fliegenden Briten auf etwa 2000 Meter Entfernung in einer Höhe von ungefähr 2500 Meter an die mit höchster Fahrt laufende Zerstörergruppe heran. Sie werden von der Flak unserer Zerstörer sogleich unter Dauerfeuer genommen. Als die ersten Schüsse ebenfalls sofort dicht am Ziel liegen, gehen sie höher und kommen noch etwas näher. Aber das zielsichere Feuer unserer Flak veranlaßt sie, wahllos von zwei Maschinen je zwei Bomben abzuwerfen, die weit hinter uns in die See gehen. Die vier letzten Maschinen kurven hoch, drehen ab, vereinigen sich mit den übrigen und jagen davon.

10 Minuten nach dem Abschuß das EK. II verliehen. Als die Lokhead in dieser rasenden Geschwindigkeit vernichtet worden war, können sich die Kameraden auf der Steuerbordseite nicht halten. Ueberall erfolgstrahlende Gesichter. Dem Geschützführer von Steuerbord werden die Hände zerquetscht. Als die flüchtenden Engländer im dunstigen Horizont verschwinden, heißt es: „Fliegeralarm aus." Der Kommandant und der Erste Offizier besprechen auf der Brücke mit dem Artillerieoffizier den herrlichen Erfolg. Der AO., augenblicklich wachfrei, geht unter Deck. Von den begleitenden Zerstörern werden Glückwünsche mit den Winkflaggen herübergewinkt. Da gibt der Kommandant den Befehl, den AO. noch einmal heraufzuholen. Ohne Mütze kommt er heraufgerannt. Der Kommandant fragt ihn eingehend über die beiden erfolgreichen Geschützführer: „Bitte, lassen Sie die zwei auf die Brücke kommen."

Drei Minuten später stehen der AO. und die beiden Geschützführer, ein Bootsmannsmaat und ein Matrosenhauptgefreiter, die beide von ihrem Platz kommen, in Oelzeug und Südwester, vor dem Kommandanten. Er beglückwünscht sie mit Händedruck, steckt die rechte Hand in die Tasche und überreicht dem Hauptgefreiten, dessen Flak die Lokhead herunterholte, das EK. II. Der AO. und der Bootsmannsmaat hatten es bereits früher bei besonderem Einsatz erhalten. Nach der Ablösung wird der Hauptgefreite unter Deck von seinen Kameraden gefeiert. Bis zu uns herauf hören wir: . . . . denn wir fahren gegen Engelland!

Aufklärung planmäßig fortgesetzt

Feindliches Flugzeug abgeschossen — Holländisches Flugzeug verletzt deutsches Hoheitsgebiet — Angriff auf Insel erfolglos

Berlin, 14. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront geringes örtliches Artilleriestörungsfeuer.

Die Luftwaffe hat ihre Aufklärung gegen Frankreich und über der Nordsee am 13. Januar planmäßig und erfolgreich durchgeführt. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt. An der Westfront hatten deutsche Flugzeuge keine Feindberührung. Flakartillerie hat in der Gegend von St. Ingbert ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Einzelne feindliche Flugzeuge haben in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar Aufklärungsflüge über deutschem Hoheitsgebiet unternommen. Ein englisches Flugzeug versuchte in der Nacht, eine nordfriesische Insel anzugreifen. Die Bomben fielen ins Meer, ohne Schaden anzurichten.

Ein holländisches Flugzeug hat die deutsche Reichsgrenze bei Nordhorn in den Mittagsstunden überflogen und deutsches Hoheitsgebiet verletzt.

Englische Geographie!

„Erfolgreiche Erkundungsflüge über der Ostmark und Böhmen"

Amsterdam, 14. Jan. Wie Reuter aus London meldet, hat das Luftfahrtministerium bekanntgegeben, daß die britische Luftwaffe erfolgreiche Erkundungsflüge über der Ostmark, Böhmen und Nordwestdeutschland ausgeführt hätte. Die geographische Unkenntnis der englischen Piloten ist ja inzwischen notorisch geworden! Als jüngstes Kabinettstück auf diesem Gebiet ist noch die Bombardierung der dänischen Insel Roen, die man für die Inselt Sylt hielt, in lebhafter Erinnerung. Die neue Verlautbarung des Londoner Luftfahrtministeriums wird daher keinen Menschen mehr wundern bezw. keiner wird sie ernst nehmen.

Vermutlich ist dieser weitschweifige „Erkundungsflug" über der Ostmark und Böhmen so verlaufen, daß die versuchsweise mit ihm betrauten Piloten aus verständlicher Abneigung gegen die vernichtende deutsche Abwehr sich unweit der englischen Küste mehrere Stunden aufhielten, dann zu ihrem Heimatflughafen zurückkehrten und — da die längere Abwesenheit ja irgendwie gerechtfertigt werden mußte — angaben, daß sie auftragsgemäß über dem deutschen Protektorat und der Ostmark gewesen seien. Wenn sie vorher die Karte genau studiert hätten, könnten sie sich sagen, daß ihre Angaben selbst bei Dilettanten Unglauben erwecken müßten.

Der Konflikt im Norden

Russische Flieger über Helsinki

Helsinki, 14. Jan. Am Sonnabendmittag erfolgte ein russischer Bombenangriff auf militärische Ziele in Helsinki. Acht Maschinen kamen, durch günstige Wolkenbildung geschützt, überraschend aus Nordwest. Etwa 30 Bomben, vorwiegend Brandbomben leichteren Kalibers, wurden abgeworfen. Weitere Angriffe erfolgten am Sonnabendmorgen in Südfinnland.

Am Sonntagmorgen von 9.45 bis 11 Uhr gab es wieder Fliegeralarm in Helsinki. Ueber einer Wolkendecke wurden acht feindliche Bomber gesichtet, die in westlicher Richtung flogen. Bomben wurden auf die Stadt nicht abgeworfen.

Wie gemeldet wird, hat am Freitag rege feindliche Flugtätigkeit besonders über Südfinnland geherrscht. Der Hafen Abo sei von einem großen Geschwader von Bombern angegriffen worden, ebenso Lahti, wo der dortige Großsender beschädigt worden sei. Die Antenne sei unbeschädigt geblieben, und man hoffe, daß der Schaden in einigen Tagen behoben sein werde.

Der sowjetrussische Heeresbericht

Moskau, 14. Jan. Nach dem amtlichen Bericht des Generalstabes des Militärbezirkes Leningrad sind am 13. Januar in den Gebieten von Uchta und Repola einige Truppen in Tätigkeit getreten. Im Sektor von Petrozavodsk sei es zu Infanteriescharmützeln und an der Karelischen Landenge zu kleineren Plänkereien gekommen, während das Artilleriefeuer in gewissen Abschnitten dieses Gebietes ein wenig heftiger geworden sei. Die sowjetrussischen Luftstreitkräfte hätten zahlreiche Eisenbahnknotenpunkte und militärische Ziele bombardiert.

Gewalt geht vor Recht

Die englische Politik ist skrupellos genug, heute zu loben, was sie gestern verdammte, oder auch morgen zu verdammen, was sie heute lobt. Planlos und inkonsequent erscheint sie so, und doch hat sie einen einzigen gültigen Grundsatz, nach dem sie sich zu allen Zeiten ausgerichtet hat: Gewalt geht vor Recht!

Dieser Grundsatz ist der Leitgedanke, der sich durch die ganze englische Geschichte zieht und ihr das Gesicht gibt. Er entspricht einem rücksichtslosen Egoismus, der seine krasseste Ausprägung in der England und damit das ganze britische Weltreich beherrschenden Clique plutokratischer Lords und Juden gefunden hat.

Gewalt vor Recht, Lüge vor Wahrheit, Heuchelei vor Ehrlichkeit — das ist das Lebensbekenntnis dieser Plutokratie, die den gegenwärtigen Krieg auf dem Gewissen hat und schon seinerzeit im Weltkrieg in ihrem Wesen erkannt wurde. Ein Schwede namens Z. F. Steffen veröffentlichte damals ein Buch „Krieg und Kultur", in dem er Feststellungen traf, die uns heute der Erinnerung wert erscheinen. So z. B. wenn er meint, daß kein Staat seinem natürlichen Erweiterungstriebe folgen kann, ohne früher oder später in unmittelbare Kollision mit der britischen Macht zu geraten.

Die britische Herrschaft läßt sich nicht aufrechterhalten, so heißt es weiter, ohne daß die territoriale und politische Ausdehnung anderer Völker gehemmt wird — ein Verhängnis, das zum Kriege führen muß, zu einem Kriege, wenn das Empire unterliegt, zu einer Reihe von Kriegen, wenn es siegt.

Und es siegte, Versailles war das Zwangssystem britischer Gewaltpolitik, war die deutlichste englische Nutzanwendung des Grundsatzes, daß Gewalt vor Recht geht. Da England sich zur Politik der Gewalt bekennt, muß es jeden zum Gegner haben, der die Politik des Rechtes zu seinem Bekenntnis erhebt.

Das ist in diesem Falle Deutschland, das kein anderes Ziel kennt, als die Sicherstellung der natürlichen Lebensrechte des deutschen Volkes. Aber schon diese auf die eigene Lebensnotwendigkeit ausgerichtete Begrenzung der politischen Zielsetzung ist der jüdisch-englischen Plutokratie ein Dorn im Auge. Mit heuchlerischen Phrasen versuchte sie über ihre wahren Absichten hinwegzutäuschen, aber sie ist durchschaut worden, denn die Parallele zum Weltkrieg ist nur zu deutlich.

Uebrigens hat der zitierte Schwede Steffen bereits damals, als er sein Buch verfaßte, die britische Heuchelei klar erkannt. Er schrieb wörtlich: „Daher ist es zum wenigsten eigentümlich, wenn man, wie es jetzt innerhalb der englisch-französischen Agitation gegen Deutschland geschieht, einen Kreuzzug gegen den deutschen „Militarismus" predigt, um das deutsche Volk angeblich davon zu befreien.

Warum nicht ebenso gern dem englischen Volke vorschlagen, es von dem Seemilitarismus, der Englands „Uebermacht auf den Weltmeeren" garantiert, zu befreien? England ist, wie bekannt, kein Paradies für die Armen, und ihre Befreiung soll nach jeder Richtung hin nur noch ein frommer Wunsch sein. Wenn wir es nicht schon wissen, so werden wir jetzt daran erinnert, daß das englische Volk, seinen in geographischer Hinsicht eigentümlich bedingten Bedürfnissen gemäß, mindestens ebensogut militärisch ist wie das deutsche, und daß das deutsche, seinen eigentümlich wirtschaftlichen Entwicklungsbedingungen zufolge, mindestens ebenso friedlich ist wie das englische.

Wenn eine der beiden Nationen imperialistischer ist als die andere, so ist es die königlich-englische und nicht die kaiserlich-deutsche. Moderner Imperialismus ist ein außerordentlich expansives, oft ein weltumfassendes politisches Streben. Die Deutschen sind weit mehr ein häusliches Volk, ein europäisches Volk, als die auf dem ganzen Erdball als Herrscher heimischen Angelsachsen.

Auf einer Kohlenzeche in Lens in Nordfrankreich wurden 11 Arbeiter durch einen starken Wassereinbruch überrascht. Nur drei Arbeiter konnten sich retten, während die anderen acht ertranken.

Halver

Zeichen-Kursus der Deutschen Arbeitsfront.

Am vergangenen Sonnabend nachmittag kamen auf Einladung der beiden Ortsobmänner der Deutschen Arbeitsfront die Interessenten im Zeichensaale der Volksschule zusammen. Ortsobmann Ernst Kückelhaus gab im Einzelnen Auskunft darüber, wie die Durchführung gedacht ist. Den Grund dieses Zeichen-Kursus hier in Halver neben dem Zeichenunterricht in der Berufsschule einzurichten, haben vor allem Reichsberufs-Wettkämpfe jeden Jahres gegeben, die erwiesen haben, inwieweit das Zeichnen bei der hiesigen heranwachsenden Jugend noch im Argen liegt. Dieser Kursus, der in 20 Doppelstunden vor sich gehe, solle den Interessenten einen guten Fachzeichen-Unterricht vermitteln, und dazu überleiten, für später den Zeichen-Unterricht für Fortgeschrittene einzurichten, der anschließend erst gestatte, sich an dem seitens der Deutschen Arbeitsfront eingerichteten Fernzeichen-Unterricht zu beteiligen, der besonders dazu Talentierten Gelegenheit gebe, eventl. die Ingenieurlaufbahn zu beschreiten. Sowie die Modelle eingetroffen sind, soll — jeweilig Sonnabends von 15½—17½ Uhr — der Zeichenkursus unter der Leitung des Ingenieurs Heinrich Kirchhoff jr. vor sich gehen. Die Zeit ist absichtlich so gelegt, weil während dieser Zeit die meisten Interessenten abkommen können. Interessenten können sich noch im Laufe dieser Woche in den beiden örtlichen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront Halver-Eichholz und Halver-Neustadt anmelden. Wie wir hören, haben sich bisher über 30 junge Leute zu diesem Kursus gemeldet.

Donnerstag Gemeinschaftsnachmittag der Frauenschaft.

Wie uns die Frauenschaftsleiterin der NS-Frauenschaft mitteilt, findet am Donnerstag dieser Woche im Saale des Hotels zur Post, nachmittags 3 Uhr ein Gemeinschaftsnachmittag der NS-Frauenschaft statt. Sämtliche Mitglieder der NS-Frauenschaft und des Frauenwerks, sowie die Mitglieder des Deutschen Roten Kreuz und Nichtmitglieder sind zu diesem Nachmittag, an dem die Kreisleiterin Frau Branscheid-Lüdenscheid sprechen wird, eingeladen.

Im Sinne der vormilitärischen Wehrausbildung traten, wie vorgesehen, am gestrigen Sonntag morgen die einzelnen Trupps pünktlich um 7,45 Uhr an ihren Trupplokalen an, um nach Halver zu marschieren, und sich dort zu gemeinsamen Uebungen zusammen zu finden. Auf den Sportplätzen an der Karlshöhe exerzierten und marschierten die 7 Trupps, zogen an dem zur Besichtigung herbeigeeilten Standartenführer vorbei und formierten sich dann zu einem Zuge, um im Propagandamarsch durch die Straßen des Ortes zu marschieren. Wir berichten in morgiger Ausgabe ausführlicher hierüber.

Rönsahl

Mitgliederversammlung der NSDAP., Ortsgruppe Bürhausen-Rönsahl.

Eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP. fand im Lokale Haarhaus statt. Zu Beginn begrüßte der Ortsgruppenleiter Pg. Schacke die erschienenen Parteigenossen zur ersten Zusammenkunft im neuen Jahre. Er gab einen Rückblick über die seit Kriegsbeginn von der Ortsgruppe geleisteten Arbeiten. Einige neue Mitglieder der Ortsgruppe wurden verpflichtet und ihnen die Mitgliedskarte der Partei ausgehändigt. Sodann berichtete der Ortsgruppenleiter über die Maßnahmen zur Betreuung unserer eingezogenen Soldaten. Viele dankbare Schreiben waren eingegangen und gaben Zeugnis, daß unsere Soldaten sich freuen über jedes Zeichen des Gedenkens aus der Heimat. Die Buchsammlung für die Wehrmacht hat in der Ortsgruppe ein sehr gutes Ergebnis gehabt. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, sondern in der nächsten Zeit wiederholt wird. Nachdem noch einige wichtige Rundschreiben bekannt gemacht worden waren, schloß der Ortsgruppenleiter die Versammlung mit dem Gruß an den Führer. (g.)

Arbeitstagung der Politischen Leiter.

Eine Schulung für Politische Leiter findet am Freitag, dem 19. d. M., abends 20,30 Uhr im Lokale Wirth statt.

Meinerzhagen

Blutschande.

Der Heinrich K. aus Meinerzhagen war der Blutschande mit seiner eigenen Tochter und der Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem fünfjährigen Kinde angeklagt. Auch hier betonte das Gericht, daß die Frage des Blutes eine heilige ist und das Fundament, auf dem die Menschheit aufgebaut ist. Der Angeklagte mußte eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre entgegennehmen. Er nahm das Urteil an. (pn.)

Nur gute Bücher ins Feld schicken

Von vielen Seiten wurde dazu aufgefordert, Bücher für die Soldaten im Felde abzugeben, um ihnen eine Freude zu bereiten. Nicht selten konnte bei früheren Sammlungen die Erfahrung gemacht werden, daß in solchen Fällen manche alte Schwarte nach jahrelangem Siechtum im Bücherschrank den Weg in eine neue Welt suchte. Büchersammlungen sollten nicht Anlaß sein, die Bibliotheken von überflüssigen, nicht mehr beliebten, niveaulosen Schmökern zu befreien, sondern müssen immer wieder als ein Appell betrachtet werden, das gute Buch aus seiner Nutzlosigkeit im Schrank zu erlösen und es anderen Menschen dienstbar zu machen, es einem breiteren Kreise zugänglich werden zu lassen, die Freude, die man selbst einmal empfand, als man es in der Hand hatte, nun mit anderen zu teilen. Wieviel mehr gilt dieser Grundsatz für Büchersammlungen, die für die Soldaten im Felde oder in Lazaretten durchgeführt werden!

Großes Gemeinschafts-Konzert

der Vereinigten Sänger Halver

Jedes Jahr im November veranstalteten die Vereinigten Sänger Halver ihr Winterkonzert auf der Karlshöhe. Durch den uns aufgezwungenen Krieg und der damit bedingten Umstände ist, wie wohl bei sämtlichen Vereinen, auch bei den Vereinigten Sängern eine Schwächung eingetreten, so daß die bisherige Tradition nicht in vollem Umfange gewahrt werden konnte. So entschloß sich der Verein zu einem Gemeinschaftskonzert unter Hinzuziehung des befreundeten MGV. „Sängerbund" e. V. in Radevormwald und der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft in W.-Elberfeld. Alle Besucher, die am gestrigen Sonntag nachmittag das Konzert auf der Karlshöhe besuchten, werden bestätigen, daß es ein glücklicher Gedanke war, sich für dieses Gemeinschaftskonzert vorzubereiten. Denn es hat nicht nur geklappt, wie man so gewöhnlich sagt, sondern die gebotenen musikalischen Genüsse standen auf einer sehr beachtlichen Höhe. Die beiden Gesangvereine sangen zusammen, und es war ein Zusammenklingen und eine Harmonie festzustellen, die man nicht für möglich gehalten hatte. Der gemeinsame Dirigent beider Vereine, Chormeister Fritz Spies, hatte die Vereine so gut vorbereitet, daß diese einwandfreie Darbietung in jeder Beziehung so vollendet abrollen konnte. Sie bildeten zusammen einen großen Chor von über 80 Sängern und hatten dadurch den Vorteil der Ausnutzung aller musikalischen Feinheiten, die in den einzelnen Liedern stekken, und die ein tüchtiger Dirigent bei diesem Stimmenmaterial wohl zu verwerten und einzusetzen versteht. Der Besuch war vorzüglich und die Gäste würdigten dankbar die anerkennenswerten Leistungen durch entsprechenden Beifall. Auch das Programm war derart zusammengestellt, daß Abwechslung die Besucher dauernd in Spannung hielt.

Die Mandolinen-Konzert-Gesellschaft aus W.-Elberfeld unter ihrem ganz vorzüglichen Dirigenten L. Mauelshagen bot als erstes die Konzertstücke „Festlicher Marsch" und „Bauerntanz". Schon vor langen Jahren hatten wir ebenfalls während eines Konzertes der Vereinigten Sänger Gelegenheit, festzustellen, daß auch Mandolinen sich wundervoll als Konzertinstrumente eigneten, und wir haben auch gestern wieder gehört, daß eine Anzahl von etwa 28 Mandolinen eine Musik bieten, die den Saal der Karlshöhe in der Klangwirkung vollständig ausfüllen. Abgesehen davon zeigte es sich aber auch, daß Mandolinen ganz wundervoll alle Seelentiefen menschlichen Gemütslebens auszudrücken vermögen und musikalische Effekte ermöglichen, die bei anderen Instrumenten allenfalls noch mit der Geige erreicht werden können. Außerordentlich wirksam war vor allem das im Rhythmus dauernd variierende Orchesterstück „Wolgaklänge". Auch das Potpourri alter und neuer Soldatenlieder, sowie das Volkslieder-Potpourri „Unter der Dorflinde" waren musikalische Perlen, die in ihrem belebenden Glanz die Zuhörer bezauberten. Der Dirigent verstand es ausgezeichnet, seine Schar zu leiten und sie wird der Halverschen Bevölkerung allezeit in guter Erinnerung verbleiben.

Die beiden Männer-Gesang-Vereine „Vereinigte Sänger" Halver und „Sängerbund e. V." Radevormwald boten nach dem einleitenden Deutschen Sängergruß die Chorwerke „Des Deutschen Vaterland", „Kamerad Deutscher", „Das Morgenrot", „Deutschland, heiliger Name", „Abendfriede am Rhein" und auch einige Volks- und Soldatenlieder. Der Dirigent war ebenfalls mit den Kompositionen „Morgenhymne" und „Mit dem Pfeil dem Bogen" vertreten. Die Sänger waren in Hochform; mit geschulten, klaren Stimmen bis ins feinste ausgefeilt, überwanden sie alle Klippen und Schwierigkeiten — ja, manche Lieder waren so ausdrucksvoll im Vortrag, daß eine Steigerung der Leistung kaum noch möglich war.

Vereinsführer Fritz Schönebeck begrüßte im Laufe des Nachmittags die Gäste: Die Partei, die Angehörigen der Wehrmacht, und dankte den sehr zahlreich erschienenen Volksgenossen für ihr Erscheinen. Das Konzert stehe im Zeichen unserer Soldaten, denen auch der Ueberschuß dieses Konzertes zugedacht sei. Dann dankte der Vereinsführer auch dem mitwirkenden freundnachbarlichen Verein aus Radevormwald und der Mandolinen-Konzertgesellschaft aus W.-Elberfeld für ihre Mitwirkung und schilderte kurz die Gründe, die zu dem gebotenen Gemeinschafts-Konzert geführt haben. — Zum Schluß sangen die beiden Vereine noch „Frei weg" unter der musikalischen Begleitung der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft.

Ueber eine Million neue Rundfunkhörer!

Der großdeutsche Rundfunk hat im Monat Dezember abermals eine Zunahme von 276 024 Hörern zu verzeichnen. Damit beträgt die Zahl der Rundfunkhörer insgesamt 13 711 325, die Zunahme seit Kriegsbeginn 1 033 977 Hörer. Der großdeutsche Rundfunk hat also in vier Monaten mehr neue Hörer gewonnen als in den Jahren zuvor in zwölf Monaten. Lediglich im Jahre 1938 betrug die Zahl der neuen Rundfunkhörer 1 783 4000, wovon jedoch 950 000 Hörer auf die neu in das Reich eingegliederten Gebiete entfallen, so daß die Hörerzunahme an sich 784 000 betrug. In den neuen Hörerzahlen sind die Rundfunkhörer der in das Reich eingegliederten ehemals polnischen Gebiete nicht enthalten.

Einstellung von technischen Beamtenanwärtern und Angestellten bei der Reichsbahn.

Soweit es die Kriegsverhältnisse gestatten, stellt die Deutsche Reichsbahn zur Sicherung ihres dringend erforderlichen Nachwuchses für die technischen Beamtenlaufbahnen auch im Geschäftsjahr 1940 fortlaufend monatlich eine größere Anzahl von technischen Dienstanfängern sowohl für die Laufbahn im gehobenen mittleren technischen Dienst, als auch für die technische Assistentenlaufbahn neu ein. Die Interessen der später einzuberufenden Kriegsteilnehmer werden dabei gewahrt bleiben. Die Neueinstellungen verteilen sich auf die verschiedenen Reichsbahndirektionen. Es handelt sich dabei um die bautechnische maschinenbautechnische und vermessungstechnische Fachrichtung. Diese Fachrichtung umfassen auch den Hochbau, das technische Sicherungs- und Fernmeldewesen, die Elektrotechnik und Kraftfahrtechnik. Die Lebensaltersgrenze ist auf 32 Jahre festgesetzt. Die Ausbildungszeit beträgt im gehobenen technischen Dienst wie bei allen Reichsverwaltungen neuerdings nur zwei Jahre, im technischen Assistentendienst nur ein Jahr. Während der Ausbildungszeit werden ausreichende Unterhaltungszuschüsse gezahlt. Die diätarische Dienstzeit bis zur planmäßigen Anstellung ist wesentlich gekürzt. Daneben werden für die gleichen Fachrichtungen im Bedarfsfalle auch technische Angestellte (Spezialisten u. a.) auf der Grundlage der Tarifordnung A neu eingestellt. Sämtliche Reichsbahndirektionen, Danzig und Posen erteilen alle näheren Auskünfte. An sie sind auch die Bewerbungen zu richten. Die Reichsbahndirektionen werden übrigens noch nähere Mitteilungen durch die Provinzpresse und die Amtsblätter ergehen lassen.

Niemand wird bestreiten, daß den Frauen in der Heimatfront

ein gerüttelt Maß von Mehrarbeit und Mehrverantwortung auferlegt werden muß, um der deutschen Sache zum Siege zu verhelfen. Dieser Kriegsdienst wird ohne Zögern gewissenhaft getan, und manche persönliche Liebhaberei wurde willig den größeren Aufgaben geopfert. Schon heute dürfen wir dessen gewiß sein, daß die deutsche Frau mit klarem Blick für die Wirklichkeit allen Anforderungen standhalten wird, allein schon aus dem Gefühl heraus, sich von unseren Feldgrauen an der Front im Einsatzwillen nicht beschämen zu lassen.

Altersgrenzen für Hebammen.

Auf Grund des neuen Hebammengesetzes hat der Reichsminister des Innern durch Verordnung die Altersgrenze für Hebammen auf die Vollendung des 70. Lebensjahres festgelegt. Die Verordnung tritt mit dem 1. April 1940 in Kraft. Eine weitere Verordnung grenzt die Berufstätigkeit der Hebammen von der Krankenpflege ab. Danach können Krankenschwestern nicht gleichzeitig die staatliche Anerkennung als Hebammen, Hebammen nicht gleichzeitig die Erlaubnis zur berufsmäßigen Ausübung der Krankenpflege oder die Tätigkeit einer Säuglings- und Kinderschwester besitzen.

Sie werden Fliegeroffiziere.

Im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat der Reichserziehungsminister an den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten Potsdam und Köslin besondere Klassen eingerichtet, die der vormilitärischen Ausbildung von Offizieren, Ingenieuren und Beamten der Luftwaffe dienen. Der Reichserziehungsminister kündigt an, daß tüchtige Jungen der sechsten Klasse aller Oberschulen, die Offiziere der Luftwaffe werden wollen, Ostern 1940 in der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Köslin gesammelt werden sollen, um im Sinne der Luftwaffe im fliegerischen Geist erzogen zu werden. Der Erziehungsbeitrag wird nach dem Einkommen der Eltern abgestuft. Die Aufnahme tüchtiger Jungen scheitert jedoch nicht an der Kostenfrage.

Höchstpreise für Streichhölzer.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat für Zündhölzer Höchstpreise für den Einzelverkauf in Geschäften und Gaststätten festgelegt. Danach darf der Preis für eine Schachtel Haushaltszündhölzer höchstens 3 Pfennig betragen, für eine Schachtel Welthölzer 4 Pfennig, für Weltflachhölzer ebenfalls 4 Pfg. und für 2 Hefte Buchhölzer zusammen 5 Pfennig. Die Anordnung tritt mit dem 1. Januar in Kraft. Die Preise gelten auch für den Verkauf aus Automaten, die an Geschäften oder in Gaststätten aufgestellt sind.

Wieviel selbsterzeugte Wolle dürfen die Schafhalter verbrauchen?

Der Beauftragte des Reichsnährstandes für inländische Wolle und Faserpflanzen und der Reichsbeauftragte für Wolle haben im Oktober 1939 eine Anordnung erlassen, nach der es den Schafhaltern gestattet ist, von der in ihrer Wirtschaft erzeugten Wolle jährlich bis zu 5 kg Rohwolle oder 2,5 kg Rückenwäsche für den Verbrauch im eigenen Haushalt zu verspinnen oder im Lohn verspinnen zu lassen. Damit wird auch dem Verlangen der Landfrauen nach einer zeitgemäßen Hausfleißarbeit stattgegeben, die wichtige Verbrauchsgüter schafft.

Leichtbauplatten aus Holzwolle.

Leichtbauplatten aus Holzwolle haben sich in der Bauwirtschaft in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgesetzt. Die Entwicklung kennzeichnen folgende Zahlen: Die Zahl der Hersteller ist von 37 im Jahre 1932 auf 181 im Jahre 1938, die Erzeugungsmenge im gleichen Zeitraum von 2,3 Millionen Quadratmeter auf etwa 35 Millionen Quadratmeter gestiegen. Die vielfach beobachteten Preisschwankungen auf dem Leichtbauplattenmarkt trugen eine unerwünschte Unsicherheit in die Kalkulationen der Bauunternehmer. Daher hat der Reichskommissar für die Preisbildung durch die Anordnung über die Preisbildung für Leichtbauplatten aus Holzwolle vom 27. Dezember 1939 einheitliche Preise für das gesamte Reichsgebiet, zunächst noch mit Ausnahme der Ostmark festgesetzt. Die Preise der Anordnung sind Festpreise, die weder überno noch unterschritten werden dürfen. Die Handelsrabatte sowie die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sind ebenfalls einheitlich geregelt werden. Damit ist auf dem Leichtbauplattenmarkt ein klares Preissystem geschaffen worden, das vom Erzeuger bis zum Verbraucher reicht.

Schutz den Tieren!

Die Tierhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihren Tieren bei kalter Witterung Kälteschutz zukommen lassen müssen, wenn sie sich nicht strafrechtlichen Verfolgungen aussetzen wollen. Das trifft besonders auf die Halter von Zugtieren zu, die die Tiere längere Zeit im Freien stehen lassen, ohne diese mit ausreichenden Decken zu versehen, zu bewegen oder anstatt sie in geschlossenen Räumen unterzubringen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen Verstöße dieser Art einzuschreiten.

Wie wird man Geflügelzüchterin

Der Beruf der Geflügelzüchterin kann mit jeder abgeschlossenen Schulbildung angetreten werden. Volksschülerinnen gehen zweckmäßig zunächst in die ländliche Hausarbeitslehre, dann mit 16 Jahren in eine zweijährige Geflügelzuchtlehre in einer anerkannten Geflügelzuchtlehrwirtschaft. Diese Lehre schließt mit der Prüfung ab, in der das Mädel Geflügelzuchtgehilfin wird. Nach sechsjähriger Gehilfinnenzeit in bezahlter Stellung und nach Teilnahme an einem dreimonatigen Lehrgang in einer Versuchsanstalt für Geflügelzucht kann sich die Geflügelzuchtgehilfin zur Meisterprüfung melden, durch die sie dann Geflügelmeisterin wird.

Briefkasten

H. W. Frage: Ich bin 14 Jahre, kann ich den Führerschein für Zugmaschinen erhalten:

Antwort: Die Zulassung zur Führung von Zugmaschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde können bei den gegenwärtigen Verhältnissen auch Personen unter 16 Jahren erhalten. Nach einem Erlaß des Reichsverkehrsministers ist Anträgen auf Erteilung des Führerscheins der Klasse 4, zwecks Führung von Zugmaschinen in der Landwirtschaft vorbehaltlich der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zu entsprechen, wenn die Person das 14. Lebensjahr vollendet hat und keine besonderen Hinderungsgründe vorliegen.

Büchertisch

Dürfen wir fröhlich sein?

Sachlichkeit und Ehrfurcht, Stolz und Vertrauen, Festigkeit und Güte sollen jetzt die Stunde unseres Herzens regieren. Stärkung der Herzen ist dazu notwendig: durch gutes Theater, Volkslied, gute Musik und nach dem alten Gesetz vom zweckmäßigen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung — durch entspannende Fröhlichkeit und nicht zuletzt durch den bewährten Tröster Humor. Wer erinnert sich da nicht der Fliegenden Blätter, die das Leben des deutschen Volkes in frohen wie in ernsten Tagen seit nun bald einem Jahrhundert mit ihrem Humor begleiten? Wie die Mitarbeiter auch alle heißen mögen, ob sie in lustigen Versen oder in von erfrischender Heiterkeit getragenen Geschichten, ob sie in Karikaturen oder in ausgezeichnet wiedergegebenen farbigen Bildern zu uns sprechen — sei es daheim in der Familie oder draußen im Kreise der Kameraden — immer tragen sie zu unbeschwert froher Unterhaltung bei, schenken sie neue Kraft und Lebensfreude.

Heimatlicher Sport

Schöne Erfolge im heimischen Fußball

In der Staffel Sauerland: Beachtliche Leistung von Hagen 72. — Lüdenscheid-Höh imponiert. — Meisterschaftsspiele der 1. Kreisklasse. — Auch hier keine Ueberraschungen.

Bezirksklasse

Staffel Sauerland.

Gruppe Hagen.

RSV. Höh — Germania Boelerheide	**3:1**
DSC. Hagen — TRV. Hagen 72	**2:2**

Gruppe Arnsberg.

Sp. Sp. Menden 09 — Tus Meschede	**2:1**

Staffel Siegerland.

Sp. Vg. Altenseelbach — Sp. Vg. Klafeld-Geisweid ausgefallen.

BC. Sportfreunde Siegen — Sp. Vg. Olpe ausgefallen

BC. Eintracht Siegen — RSV. Eiserfeld 06	**1:11**

Der gestrige Sonntag stand wieder im Zeichen der Meisterschaftsspiele. In der Bezirksklasse war das Programm sehr mäßig, während die Kreisklasse wieder stärker vertreten war, trotzdem der Kreis Mark Pokalspiele angesetzt hatte. Im großen und ganzen wurden die erwarteten Ergebnisse erzielt. Ueberraschungen sind überhaupt nicht mehr an der Tagesordnung. Zu erwähnen ist in der Bezirksklasse, Staffel Sauerland, der große Pokalkampf in Hagen zwischen dem Deutschen Sport-Club und TRV. Hagen 72, bei dem der Platzverein seinen ersten Punkt lassen mußte. Es sah auch diesmal wieder — genau wie am vergangenen Sonntag — nach einem Sieg der Gäste aus. Bei der Pause lagen die Mannschaften noch unentschieden. Nach dem Wechsel ging 72 kurz nach Wiederbeginn sogar in Führung, hatte aber im weiteren Spielverlauf das Pech, einen Elfmeter verhängt zu bekommen. DSC. konnte diese Chance auswerten und so wenigstens einen Punkt retten. — In der Kreisklasse im Kreis Lenne-Volme in der Gruppe Lüdenscheid langte es bei Bärenstein 09 nur zu einem Punkt.

Tabelle der Bezirksklasse der Gruppe Hagen in der Staffel Sauerland.

DSC. Hagen	6	5	1	0	20:10	11:1
RSV. Lüdenscheid-Höh	5	3	1	1	14:10	7:3
TRV. Hagen 72	6	1	4	1	10:11	6:6
Tus Milspe	5	1	3	1	16:15	5:5
Sportr. 33 Gevelsberg	5	2	0	3	13:17	4:6
FC. Schwelm 01	6	0	3	3	9:15	3:9
Germania Boelerheide	5	0	2	3	12:16	2:8

Lüdenscheid-Höh imponiert.

Das zweite Spiel in der Staffel Sauerland der Bezirksklasse brachte die beiden Neulinge RSV. Lüdenscheid-Höh und Germania Boelerheide zusammen. Die Gäste hatten einen schweren Stand und sie mußten schon alles aus sich herausholen, um in Lüdenscheid gewinnen zu können. Nach ihrem überragenden Spiel am vergangenen Sonntag gegen den Favoriten DSC. war man allgemein auf den Ausgang dieses Treffens gespannt. Die Höher waren aber in Hochform und legten bis zur Pause schon 2 Tore vor. Nach dem Wechsel vermochten die Boelerheide lediglich das Ehrentor zu erzielen, während die Platzbesitzer noch einmal erfolgreich waren. Lüdenscheid hat durch diesen Sieg seine Position in der Tabelle stark befestigt. Auch Hagen 72 rückt an die dritte Stelle vor. Der DSC. hat immerhin noch einen Vorsprung gegenüber den Verfolgern, der erst eingeholt werden muß. Boelerheide liegt immer noch am Schluß der Tabelle.

1. Kreisklasse

Kreis Lenne-Volme.

Gruppe Lüdenscheid.

Tus Jahn Werdohl — VfL. Halver 48 ausgef.
VfB. Altena — Sp. Bärenstein 09 2:2
Tus Holthausen — Sp. Vg. Plettenberg 11 ausgefallen
Tus Meinerzhagen — VfB. Reichsbahn Brügge ausgefallen

Gruppe Schwerte.

VfL. Wesselbach — VfL. Schwerte	**2:2**
SV. Schwerte 06 — ASSV. Letmathe 98	**1:4**
Sportgem. Grüne 11 — Sp. V. Hohenlimburg 10	**3:5**

Nur ein Spiel in Lüdenscheid.

In der Gruppe Lüdenscheid kam nur ein Spiel zum Austrag. Hier war es der Tabellenführer Bärenstein 09, der in Altena gegen den dortigen VfB. nur ein Unentschieden errang. Trotz des Punktverlustes liegt Bärenstein noch vorne. In der Pause hatten die Gäste eine kleine 2:1-Führung herausgeholt, mußten sich aber nach dem Wechsel den Ausgleich gefallen lassen.

2. Kreisklasse

Gruppe Lüdenscheid.

RSV. Höh (Ref.) — TV. Jahn Lüdensch.	**3:0**
Sporth. Werdohl (Ref.) — Tus Herscheid	**3:0**

WHW-Spiel in Halver

Halver 1848 — Soldatenelf 3:1

Zu einem wirklich schönen und fairen Fußballspiel waren die Halverschen Fußballer gestern gegen eine Soldatenelf angetreten, das für das ausgefallene WHW-Spiel gegen Brügge angesetzt worden war. Wie bereits am Sonnabend in unserer Vornotiz erwähnt, waren in der Soldatenelf Spieler vertreten, die in Mannschaften mit Namen gespielt haben, Dresden, Chemnitz, München usw. Der Sportplatz hatte sehr viele Zuschauer angelockt, die diesem Spiel mit sichtbarer Freude zusahen, denn auch die Halversche Mannschaft zeigte gestern ein Fußballspiel, was sich sehen lassen konnte. Zwar war die Soldatenelf ab und zu besser, doch der Entschluß vor dem Tor fehlte diesen Spielern, den die Halverschen Spieler wieder ausnützten und so zu drei Toren kamen, die schöner nicht getreten werden konnten. Das WHW-Spiel in Halver war damit ein voller Erfolg, sowohl für das WHW als auch für den VfL 1848.

Handball

Kreis Lenne-Volme.

Gruppe Lennetal.

TV. Letmathe 77 — Germania Altena	**5:7**
Sptb. Jahn Werdohl — Tus Eveking	ausgef.
Tus Hohenlimb.-Rahmer — T. Evingsen	**7:5**
Tv. Oestertal — Tv. Städt.-Rahmede	**?**

Gruppe Lüdenscheid.

Tus Mühlenrahmede — Tv. Lüd. 1861	**?**
Sp. Lüdensch. 08 — Tv. Brüninghausen 11	**:4**
Tv. Friesen Lüdensch. — Tus Eggenscheid	**?**

Gruppe Volmetal.

Tus Oberbrügge — Tv. Schalksmühle	ausgef.
Tv. Jahn Kierspe — Heedfeld-Linscheid	**?**
Tus Mühlenrahmede — Tv. Lüdenscheid 61	

In der **Gruppe Lüdenscheid** konnten wir leider von den drei anberaumten Spielen nur ein einziges mit Ergebnis in Erfahrung bringen, und zwar Sportfr. Lüdenscheid 08 gegen Tv. Brüninghausen, das die Lüdenscheider mit einer zweistelligen Torzahl von 11:4 in klarer Ueberlegenheit für sich entscheiden konnten.

Die beiden Spiele in der **Gruppe Volmetal** kamen nicht zum Austrag, wenigstens konnten wir das Ergebnis von Tv. Jahn gegen Heedfeld-Linscheid nicht in Erfahrung bringen.

Aus Nah und Fern

Wildenten legten ein Dorf in Dunkel.

Höxter. Ein Schwarm verirrter Wildenten, die offenbar von der Weser her durch das Gelände flogen, versetzten das jenseits der Weser gelegene Dörfchen Boffzen in völliges Dunkel. Die Enten flogen gegen die elektrische Starkstromleitung und zerstörten sie. Mehrere Stunden war das ganze Dorf ohne elektrische Beleuchtung. Als man an die Störungsstelle kam fand man unter den Drähten sechs völlig verkohlte Wildenten vor.

16jähriger Gärtnerlehrling getötet.

Simmern. Auf tragische Weise kam ein 16 Jahre alter Gärtnerlehrling ums Leben. Er befuhr mit einem Handwagen die Bacharacher Straße. Plötzlich kam die Deichsel des Wagens mit dem Kotflügel eines vorüberfahrenden Lastkraftwagens in Berührung. Der Lehrling kam dabei zu Fall, wurde von dem Hinterrad des Kraftwagens erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb, noch ehe ein Arzt hätte Hilfe leisten können.

Tod durch Unvorsichtigkeit.

Roetgen. Ein Kraftfahrer entzündete auf offener Straße bei der Untersuchung des undicht gewordenen Tanks seines Wagens ein Streichholz. Das Benzin begann zu brennen und setzte die Kleider des Mannes in Flammen. Zu Hilfe eilende Fußgänger begossen die Kleider des Unglücklichen mit Wasser, statt das Feuer mit Decken niederzuschlagen. An den Folgen der schweren Brandverletzungen ist der Mann gestorben.

Das größte Sprachgenie der Welt.

Frankfurt a. M. Der bekannte und berühmte Sprachgelehrte Dr. Ludwig Harald Schütz, der seit mehr als drei Jahrzehnten in Frankfurt lebt, beging kürzlich seinen 76. Geburtstag. Dr. Schütz ist sicherlich der Mann, der die meisten Sprachen der Welt spricht. Denn er kann 290 Sprachen sprechen und schreiben. Selbstverständlich befinden sich darunter auch viele tote Sprachen und Dialektformen. Er hat zahlreiche Uebersetzungen aus dem Chinesischen und dem Sanskrit veröffentlicht. Viel beachtet ist sein Buch „Die deutschen Kolonialsprachen" sowie sein Werk über die Hauptsprachen unserer Zeit und die wichtigsten Sprachen der Vergangenheit. Es gibt wohl kaum einen Menschen auf der Erde, den Dr. Schütz nicht in seiner eigenen Sprache anreden könnte. Eingehend hat er sich auch mit der Eingeborenensprache Nord-, Mittel- und Südamerikas beschäftigt. Für einen Deutschen bezeichnet er als die schwierigsten Sprachen die Indianersprachen, die Eskimosprachen, ferner Baskisch, Grusinisch, Ungarisch und Persisch. Seit Jahren hat Dr. Schütz in zahllosen Fällen Behörden und Privaten wichtige sprachliche Auskünfte erteilt, und er übt heute noch eine Vortragstätigkeit aus.

Ein Kindlein zu verlieren
heißt vieles überstehn,
wir wollen den Hügel zieren,
bis wir uns wiedersehen.

Heute mittag 1 Uhr 50 nahm Gott der Herr nach kurzem Leiden unser liebes, einziges Söhnchen

Günter

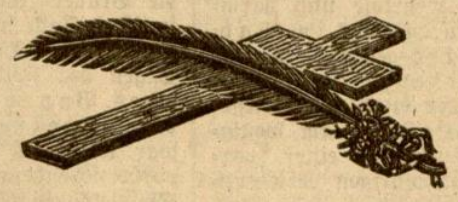
im Alter von 10½ Monaten wieder zu sich in die Ewigkeit.,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eugen Brügger und Frau
Emma geb. Grell
und Anverwandte.

Halver-Schwarzenbach 21, den 13 Jan. 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. Jan., 14 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet.
Jes. 46,4

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 1,30 Uhr unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Wader

im Alter von 84 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Wintershaus, den 14. Januar 1940.
Poststelle Hahnenberg üb. Remscheid-Lennep

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. Januar, nachmittags 2.30 Uhr vom Sterbehause aus mit Trauerbegleitung statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Junger Mann
Metallarbeiter erfahren in Pressen und Stanzen **sucht Stellung.**
3—4 Zimmer-Wohnung muß vorhanden sein.
Karl Bohne, Lüdenscheid
Schlachthausstraße 17.

Deutsche Reichslotterie.

Gewinnauszug
3. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

2. Ziehungstag 11. Januar 1940

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 25 000 RM. 287307
9 Gewinne zu 3000 RM. 96674 128964 379173
12 Gewinne zu 2000 RM. 67411 132598 207591 327804
27 Gewinne zu 1000 RM. 39050 61329 66796 84650 85078 121471 181896 213711 310341
96 Gewinne zu 500 RM. 24503 38674 70024 71782 80114 85862 87121 101227 107584 118756 119110 122569 126696 149149 168933 176148 185709 193759 195912 202845 212722 230976 234617 293251 297458 304710 325513 339120 361405 362627 365442 378040

327 Gewinne zu 300 RM. 537 4993 5167 7193 15475 19199 24143 31346 33046 33442 36705 37204 37563 39436 53200 56863 58172 62223 62663 65482 65545 69389 74461 76019 78868 80035 82928 83091 86246 90983 98630 103387 109687 116626 117590 126967 146084 146265 146810 148168 160349 161653 162054 162293 162760 164292 165415 172701 186119 187006 190427 198897 199036 212665 215730 216564 220324 223094 235169 235551 240342 243185 251522 258259 260430 261455 262229 262759 264815 267020 271637 273183 273794 274490 274786 275458 279180 289822 290830 292213 294424 297492 298742 299202 302617 309157 311795 316770 317456 318457 320149 321801 321958 323285 326895 329458 334882 337189 343871 352126 353202 358272 359027 360092 364753 373207 375832 382232 398447

Außerdem wurden 459 Gewinne zu je 240 RM. und 6567 Gewinne zu je 120 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 297080
6 Gewinne zu 5000 RM. 294589 338809
6 Gewinne zu 4000 RM. 35479 304972
3 Gewinne zu 3000 RM. 9301
3 Gewinne zu 2000 RM. 310883
27 Gewinne zu 1000 RM. 48273 104390 114566 149828 199005 237434 283507 345232 369185
81 Gewinne zu 500 RM. 1560 20276 33478 71305 81198 85128 85458 115188 153085 155855 166499 170839 171465 178214 181383 213954 238223 259062 280689 285325 296031 304672 332319 352518 356455 357957 380955

237 Gewinne zu 300 RM. 4135 14840 17706 20926 29209 30523 32271 32993 35347 35486 39029 43015 46052 57054 68424 69028 81911 92698 94049 94142 95561 96304 97729 99896 110341 113634 115396 130405 133128 135563 142034 153929 161808 167549 175132 184210 189395 192627 195452 205734 206449 211957 217388 221222 222350 234780 237777 247743 247802 258342 260752 261759 274432 280473 282213 286968 294172 295272 296482 297930 301597 304918 308349 316158 329002 337551 345531 346766 346270 351452 358472 359103 376301 377982 381489 388499 395806 398872 399181

Außerdem wurden 537 Gewinne zu je 240 RM. und 6597 Gewinne zu je 120 RM. gezogen.

Die Ziehung der 4. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie findet am 6. und 7. Februar 1940 statt.

Amt Kierspe.

Die **Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette** findet in der bisherigen Weise am Mittwoch, dem 17. Januar 1940, vormittags von 8 bis 12 Uhr im Amtshaus in Kierspe (Wirtschafts- und Ernährungsstelle) statt. Lohnbescheinigungen und Rentenbescheide sind mit vorzulegen.

Kierspe, den 15. Januar 1940.

Der Amtsbürgermeister.

Amt Kierspe.

Die Ausgabe von **Bezugscheinen von Spinnstoff- und Schuhwaren** findet fortan nur noch am **Donnerstag** und **Freitag** jeder Woche, vormittags von 8 bis 12 Uhr im Amtshause in Kierspe (Wirtschafts- und Ernährungsstelle) statt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur wirklich notwendige Fälle Berücksichtigung finden.

Außer an vorgenannten Tagen gelangen grundsätzlich keine Bezugscheine zur Ausgabe. Schriftliche Beantragung entspricht nicht den ergangenen Bestimmungen und ist zwecklos.

Kierspe, den 13. Januar 1940.

Der Amtsbürgermeister:
Abtlg. Wirtschafts- und Ernährungsstelle.

Trauerdrucksachen
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Wer Zeitung liest ist im Bilde!
und wer Bescheid weiss, hat Erfolg!

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 13. Januar 1940.

Neueintragungen.

HRA. 1985: Alfred Julius, Lüdenscheid. (Herstellung und Vertrieb von Schrauben, Muttern, Nieten und ähnlichen Erzeugnissen) Inhaber ist der Fabrikant Alfred Julius in Lüdenscheid.

Zum sofortigen Eintritt suche ich

2 Kunstharz-Presser
und
mehrere Frauen
für leichte Arbeiten.

Ludwig Schröder,
Schalksmühle i. W.

Foto

Lehrmädchen

Für unsere fotogr. Abteilung (Labor)
gesucht.

Kettling & Krüger,
Graph. Kunstanstalt,
Schalksmühle i. W.

Zum 1. 2. oder später
suche ich eine tüchtige

Hausangestellte

Kochkenntnisse erwünscht.
Jeden Sonntag Ausgang.

Schuhhaus Zimmermann
Hückeswagen (Rhld.)
Fernruf 247.